

MOMENT MAL

Hugo Brauer aus Lehmhusen



Grand mit Vieren – Hugo Brauer (r.) hatte mehrere davon und wurde Gesamtsieger bei der Skatserie, die Fritz Maaß im „Waldkrug“ Pingelshagen gestartet hatte. An neun Spieltagen erreichte Brauer insgesamt 15 859 Punkte. Foto: Rüdiger Rump

Jeder Skatspieler kennt diesen Spruch: Damit hätte sogar meine Großmutter gewonnen. Hugo Brauer räumt ein, dass er einige Male so ein Blatt hatte. Sonst kommt man nicht auf 3153 Punkte – das war sein bestes Einzelergebnis. „Es gehört schon eine große Portion Glück dazu. Aber man muss seine Karte auch gut ausreizen und dann mitrechnen – die eigenen Trümpfe und Augen ebenso wie die der Gegenspieler“, sieht Brauer als ganz simples Erfolgsrezept. Für den selbstständigen Handwerksmeister ist Skat das einzige Hobby, für das er sich angesichts einer häufigen Sieben-Tage-Arbeitswoche die Zeit abzwackt. „Diesen Abend habe ich versucht, für mich einzuplanen. Nicht immer, aber meistens hat es geklappt. Skat ist für mich Spaß. Ich setze mich auch keinem Druck aus, gewinnen zu müssen“ – was vielleicht auch zum Erfolgsrezept gehört. „Oma-Spiele bringen Punkte, aber viel interessanter ist es mit vier, fünf Trümpfen, obwohl man damit eher verlieren kann. Ich war am Ende einer Runde auch schon mal im Minus, aber das nehme ich recht locker.“ Meistens steht er hoch im Plus. Den Spruch vom Glück im Spiel und Pech in der Liebe wehrt Hugo Brauer lachend ab: „In diesem Sommer bin ich 34 Jahre glücklich verheiratet.“

NACHRICHTEN

Gesund leben mit „Klasse 2000“

Lübtheen (zvs) • An einem der bundesweit größten Unterrichtsprogramme nimmt seit Mitte April die Klasse 1a der Grundschule Lübtheen teil. Das Programm läuft unter dem Namen „Klasse 2000“ und verfolgt das Ziel, dass Kinder das Wichtigste über gesunde Ernährung lernen. Der Nachwuchs soll erfahren, was er selbst tun kann, um gesund zu bleiben. So sollen spielerisch die Körperwahrnehmung geschult und wichtige Körperfunktionen entdeckt werden. Begleitet werden die Kinder dabei vom 1. bis zum 4. Schuljahr.

Zu ihrer ersten gemeinsamen Stunde begrüßten die Kinder der Lübtheener Grundschule eine Gesundheitsförderin des Vereins Programm Klasse 2000, um gemeinsam mit ihr ein Obstfrühstück zuzubereiten. Obst und Gemüse putzen, waschen und schneiden – ein Spaß für alle Beteiligten. Nach dem gesunden Frühstück ging es mit Entspannungs- und Bewegungsübungen weiter. Zum Abschluss bastelten die Kinder eine Figur namens Klaro, die sie auch in den kommenden Unterrichtsstunden begleiten wird. Das Projekt 2000 wird durch Patenschaften finanziert, wobei sich die Grundschule Lübtheen bei allen Sponsoren bedankt.



Die Klasse 1a der Grundschule Lübtheen übt gesunde Ernährung.

Gemeindevertretung Kuhstorf tagt

Kuhstorf • Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung Kuhstorf findet am 7. Mai um 19.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Im öffentlichen Teil stehen neben Informationen des Bürgermeisters die Beschlussfassung zu überplanmäßigen Ausgaben im Haushaltsjahr 2007 auf der Tagesordnung. Ebenso wird über die Jahresrechnung 2007 und die Entlastung des Bürgermeisters abgestimmt.



Beim Löschangriff der Feuerwehr Harst. Fotos: T. Röpcke

Zühr
Tilo Röpcke

Das vergangene Wochenende war das der Amtsausschilde der Feuerwehren. Auch im Amtsreich Wittenburg fand bei besten äußeren Bedingungen ein Leistungsvergleich in Zühr statt, an dem Kameradinnen und Kameraden der Wehren aus Lehren, Harst, Dreilützow, Wittenburg, Waschow, Pogref, Karft, Boddin, Raguth, Körchow, Perldöhl, Püttelkow, Dodow, Döbbersen, Drönnewitz, Zühr und



Wie zu Weihnachten, für alle gab es einen neuen Trainingsanzug.



JB-Marketingchefin Sandra Pietzner mit Thomas Pietz vom Sportverein.



Glückliche Kinderaugen nach der Einkleidung für die Leichtathleten des Lübtheener SV. Fotos: Pohle (3)

„Es war fast wie Weihnachten für den Verein“

Lübtheen (mayk) • Spenden von Unternehmen an Sportvereine sind an sich nicht so ungewöhnlich. Die Gabe von „JB Germanoil“ an die Kindergruppe der Leichtathleten des Lübtheener Sportvereins gehört schon

wegen ihrer Größe zu den Besonderheiten. Insgesamt brachte Marketingchefin Sandra Pietzner 55 Trainingsanzüge mit zum Training in der Lübtheener Sporthalle. Die Übungsleiter und einige Eltern versuchten, die An-

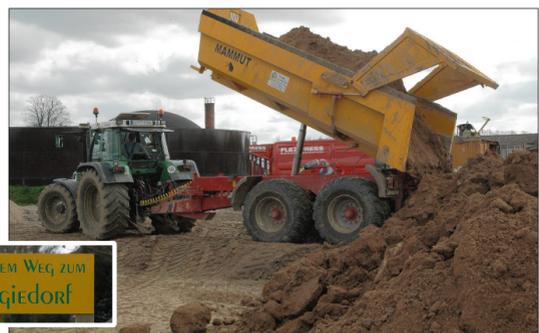
züge möglichst schnell und gerecht zu verteilen, was bei dem herrschenden Gewusel nicht einfach war. Am Ende gab es strahlende Kinderaugen, die ihre neuen Anzüge mit Stolz vorführten. Janine Kock, Thomas Pietz

und Anja Sabisch, die sich um die Kinder in der Abteilung des Vereins kümmern, waren mehr als angetan von der Aktion. Thomas Pietz: „Das hatte schon etwas von Weihnachten, man muss ja erstmal jemanden fin-

den, der dazu bereit ist.“ Für JB-Geschäftsführer Jürgen Baumgarten war das eine klare Sache. „Wenn man vor allem Kindern konkret helfen kann, ist das doch eine klare Sache. Wir haben das gern gemacht.“



Hier entstehen neue Siloanlage, in der Biomasse eingelagert werden soll. Gelbe Schilder (kl. Foto) machen auf das Projekt aufmerksam.



In der jetzigen Bauphase sind erhebliche Erdbewegungen erforderlich. Mit schwerer Technik erfolgt der Abtransport.

Baubeginn für Biogasanlage

Zentrale Wärmeversorgung in Neuhof ab Herbst 2008 vorgesehen

Bagger und Planierrollen und bewegen Kubikmeter um Kubikmeter Erde fort. Am Ortsausgang von Neuhof in Richtung Neuenkirchen begannen die Arbeiten für eine neue Biogasanlage. Zum Beginn der Heizperiode im Herbst soll gut die Hälfte aller Haushalte von hier aus mit Wärme versorgt werden.

Neuhof
Dieter Hirschmann

Neuhof, der Ortsteil von Zarrentin, ist auf dem Weg zum Bioenergiedorf. So jedenfalls verkünden es an der Ortseinfahrten gelbe Schilder. Nach langen

Vorbereitungen begannen jetzt die Arbeiten für die Biogasanlage, die das Herzstück der Versorgung des Ortes mit Wärme sein wird. Parallel zu den Arbeiten für die Anlage begannen die Bauleute auch mit dem Ausbau des örtlichen Nahwärmenetzes.

Bauzeit von sechs Monaten für Projekt geplant

Auf einer Fläche von gut 10 000 Quadratmetern erfolgen große Erdbewegungen, mit Bagger, Raupe und Kipper, fahren Bauleute die Erdmassen zur Seite, um Baufreiheit zu schaffen. Nach den Worten des Projektmanagers Bernhard Leclair ist eine Bauzeit von sechs Monaten vorgesehen.

„Über die Hälfte der Haushalte von Neuhof wollen warmes

Was ist ein Bioenergiedorf?

Aus regional erzeugter Biomasse wird Strom und Wärme gewonnen. Die Wärme wird über ein Nahwärmenetz im Ort verteilt und zur Gebäudeheizung und zur Erwärmung von Brauchwasser genutzt. Der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Zur kombinierten Strom- und Wärmeenergieerzeugung gehört die Erzeugung von Biogas aus Biomasse wie Mais, Getreide oder Grünschnitt mit anschließender Verbrennung des gewonnenen Biogases im Blockheizkraftwerk. Die Rohstoffe, die in Neuhof verarbeitet werden, wachsen in unmittelbarer Nähe der Biogasanlage.

Wasser und Heizungswärme aus der Anlage beziehen, Tendenz steigend“, erläutert der Projektmanager den Anschlussgrad an die Neuhof Dorferneuerungs- und Energieerzeugung. „Gleichzeitig produzieren wir mit nachwachsenden Rohstoffen Strom, speisen fünf Millionen Kilowattstunden ins Netz ein. Das ist der Ver-

brauch von rund 1200 Haushalten im Jahr. Alles in allem hat sich Neuhof auf den Weg zum Bioenergiedorf gemacht“, ist weiter von Bernhard Leclair zu erfahren. Finanziert wird die Anlage von privaten Investoren. Die Betreiber garantieren den Abnehmern eine Preisbindung von zehn Jahren.

Tessiner nicht zu schlagen

Beim Ausscheid in Zühr Konkurrenz aus dem Amt hinter sich gelassen

Zühr
Tilo Röpcke

Das vergangene Wochenende war das der Amtsausschilde der Feuerwehren. Auch im Amtsreich Wittenburg fand bei besten äußeren Bedingungen ein Leistungsvergleich in Zühr statt, an dem Kameradinnen und Kameraden der Wehren aus Lehren, Harst, Dreilützow, Wittenburg, Waschow, Pogref, Karft, Boddin, Raguth, Körchow, Perldöhl, Püttelkow, Dodow, Döbbersen, Drönnewitz, Zühr und

Tessin teilnahmen. Letztere Wehr war sogar mit einer eigenen Frauengruppe angereicht. Die Feuerwehrmänner und -frauen kämpften in verschiedenen Disziplinen um den Sieg, der mit Pokalen und Urkunden vergoldet wurde. So zeigten sie ihr Können beim Löschangriff (nass), demonstrierten ihre Geschicklichkeit beim Kuppeln von Saugschläuchen, beantworteten feuerwehrtechnische Fragen und bewiesen ihre Teamfähigkeit bei C-Grundübungen (Löschangriff trocken). Auch

das Binden von Feuerwehrknoten wie beispielsweise dem Kreuzknoten, Schotenstich, Mastwurf oder doppelten Ankerstich standen auf dem Programm des Leistungsvergleiches. Als besonderes Highlight und außerhalb der offiziellen Wertung organisierte die Zührer Feuerwehr zur Überbrückung von Leerlaufzeiten einen Stafelwettbewerb, bei der die schnellste Truppe mit einer Kiste Bier belohnt wurde. Ausdrücklich bedanken möchte sich der Amtwehrrührer des

Amtes Wittenburg, Olaf Barkholdt, bei der Gemeinde Körchow für die Ausrichtung des diesjährigen Amtsausschides und kündigte bereits den nächsten im kommenden Jahr in Pogref an. Dann wird die dortige Feuerwehr ihr 50-jähriges Bestehen feiern.

Ergebnisse des Ausschieds-Gruppe: 1. Tessin, 2. Drönnewitz, 3. Döbbersen

Staffel: 1. Tessin Frauen, 2. Pogref, 3. Körchow

Löschangriff nass: 1. Tessin Männer, 2. Püttelkow, 3. Zühr.



Das Kampfgericht betrachtete kritisch die Feuerwehrknoten.

Chansons im Kloster

Zarrentin • Mit Chansons und romantischer Musik startet die Stadt Zarrentin ihr Mai-Programm im Zisterzienserkloster. Am Sonntag, 3. Mai, ab 19.30 Uhr spendiert das Duo „Zuckerbrot“ – bestehend aus der Schauspielerin Anika Mauer und dem Pianisten Dietmar Loeffler – „Opium für alle“. Unter diesem Titel präsentiert das Duo in vielen Chansons das Berlin der 20-er Jahre mit all seinen Facetten von frech bis anrührend. Anika Mauer, in Ostberlin aufgewachsen, wurde 1998/99 während ihres Engagements am Bremer Schauspielhaus mit dem Kurt-Hübner-Preis ausgezeichnet und zu einer der 30 wichtigsten Bremer Persönlichkeiten des Jahres gewählt. Der Tübinger Dietmar Loeffler studierte Klavier und Dirigieren in Zürich, Paris und Hamburg und ist als Autor mit seinen Theaterliedern abend zwischen Berlin und Düsseldorf zu hören und zu sehen.

Außerdem gibt es für Kloster-Besucher zu Pfingsten einige Angebote sowie am Sonntag, 4. Mai, in der Zeit von von 13 bis 17 Uhr eine Begegnung mit dem Hamburger Maler Fritz Schade.